

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Preis 1932:
In der 3. Klasse des Posttarifs
postfrei mit Vorzahlung
Post-Bezugspreis 4) Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 45

Mittwoch, den 24. Februar 1932

Jahrgang 104

Beginn der politischen Aussprache im Reichstag Scharfe Zusammenstöße im Haus der Gegenätze — Abg. Goebbels wegen Beleidigung des Reichspräsidenten ausgeschlossen

— Berlin, 24. Febr. Der Reichstag ist am Dienstag nachmittags zu der entscheidenden Sitzung über die bevorstehende Reichspräsidentenwahl zusammengetreten. Nach Bekanntgabe der dem Reichstag inzwischen eingegangenen zahlreichen Vorlagen nahm Reichsinnenminister Groener das Wort, um den Vorschlag der Reichsregierung, als Wahltag für den ersten Wahlgang den 13. März und als Tag des zweiten Wahlganges den 10. April festzusetzen, zu begründen. Er betonte, daß die Neuwahl so zeitig vorbereitet werden muß, daß am 5. Mai, an dem die Amtsperiode des Reichspräsidenten von Hindenburg abläuft, ein Reichspräsident neu gewählt zur Übernahme des Amtes vorhanden sein muß. Der Minister hob hervor, daß nach den Ausführungsbestimmungen zum Reichspräsidentenwahlgesetz eine Beschlussfassung des Reichstages über einen zweiten Wahlgang erst erforderlich sein würde, wenn dessen Notwendigkeit feststeht. Um ein für allemal diese technische Frage zu erledigen, empfiehlt es sich, schon jetzt einen Eventualbeschluss über den Tag des zweiten Wahlganges festzusetzen.

Namens der Reichsregierung empfahl der Minister, dem Vorschlag zuzustimmen. Die Reichsregierung werde dafür sorgen, daß die Wahlvorbereitungen ungestört vor sich gehen könnten. Allen Versuchen, Wahlversammlungen durch gewalttätiges Vorgehen zu verhindern und dadurch die in der Verfassung garantierte Wahlfreiheit zu beeinträchtigen, werde auf das schärfste entgegengetreten werden.

In der Aussprache erhielt als erster Redner der nationalsozialistische Abgeordnete Goebbels das Wort. Er führte im wesentlichen aus: Am 14. September 1930 habe das amtliche Deutschland für die 12jährige Politik des Verfalls und des Verzichts vom Volk die Quittung erhalten. Aber der Kanzler habe die Möglichkeit der Anbahnung einer nationalen Regierung unterbunden. Die ganze Welt wisse, daß die Tributzahlung nur von einem freien Deutschland gelöst werden könne. Trotzdem verschiebe die Regierung den Tag der Entscheidung von Monat zu Monat, weil der Reichskanzler keine Aktivlegitimation mehr besitze, weil man mit ihm keine Verträge abschließen wolle, weil er ein Mann von gestern sei und der Mann von morgen komme. Die Nationalsozialistische Partei, deren Anhänger als Staatsbürger zweiter Klasse betrachtet worden seien, habe nun auf parlamentarischem Wege ein System am Leben erhalten sollen, das auch der Reichspräsident sieben Jahre lang gebedt und verantwortet habe. Dieses Anjinnen haben sie aus verfassungsmäßigen, politischen und moralischen Gründen abgelehnt. Es sei doch keine Eigenmächtigkeit, wenn der Reichspräsident jetzt nach Ablauf seiner Amtszeit seinen Platz verlässe. Wenn er aber weiterhin Anspruch auf die Stimmen seiner früheren Wähler erhebe, so müsse er sich gefallen lassen, daß diese die von ihm verantwortete Politik kritisch überprüften. Nicht die nationalsozialistische Bewegung habe Hindenburg im Stich gelassen, sondern Hindenburg die Sache

seiner Wähler. Als Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang die Sozialdemokraten Deserteure nannte, erhob sich auf der linken unangehörigen Bank, der schließlich zu der Unterbrechung der Sitzung für eine halbe Stunde führte.

Nach einstündiger Unterbrechung wurde die Sitzung des Reichstages durch Präsident Lobe wieder eröffnet. Er erklärte, daß der Aeltestenrat sich mit dem Zwischenfall beschäftigt habe. Nach dem Stenogramm habe Dr. Goebbels erklärt, Hindenburg sei gelobt worden von der Partei der Deserteure. In dieser Bemerkung sehe der Aeltestenrat eine Beleidigung des Staatsoberhauptes und eine gröbliche Verletzung der Hausordnung. Dr. Goebbels wird daher von der Sitzung ausgeschlossen.

Die Erklärung des Präsidenten wurde vom Zentrum und den Sozialdemokraten mit Händeklatschen quittiert. Dr. Goebbels verließ den Saal unter Heilrufen seiner Parteifreunde. Dann gab es eine lebhafteste Geschäftsaussprache. Die Anrede steigerte sich wieder, als Abg. Straßler (NSDAP.) davon sprach, daß man mit talmdüßig geschulter Spitzfindigkeit aus Goebbels Worten eine Beleidigung des Reichspräsidenten konstruieren wolle und bei den Ausführungen Dr. Schumachers (SPD.), der erklärte, den Nationalsozialisten sei zum erstenmal in der deutschen Politik die Dominierung der menschlichen Dummheit gelungen. Die Aussprache wurde dann mit einer Rede des Kommunisten Ullrich fortgesetzt. Der Abg. Lemmer (Staatspartei) protestierte im Namen der Kriegsteilnehmer aus den übrigen Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationalen gegen die Ausführungen von Dr. Goebbels, der selbst dem Krieg ferngeblieben sei. Abg. Valtrusch (Vn.NP.) erklärte, daß seine Gruppe nach wie vor treu zu Hindenburg stehe, weil sie in ihm den besten Garant zur Sicherung der nationalen und christlichen Ordnung in Deutschland sehe. Die Weiterberatung wurde darauf auf Mittwoch vertagt. Mit ihr verbunden ist die Debatte über die Misstrauensanträge der verschiedenen Parteien und über die Anträge auf Auflösung des Reichstages und Aufhebung der Notverordnungen.

In Fortsetzung der Aussprache wird heute voraussichtlich zunächst für die Deutschnationalen der Abg. Dr. Freiserr v. Freytag-Loringhoven sprechen und in seiner Rede besonders auf die außenpolitischen Vorgänge der letzten Zeit zurückkommen. Als Redner der sozialdemokratischen Fraktion wird der Abg. Dr. Breitscheid das Wort nehmen. Die Zentrumskolonie hat als Redner den württembergischen Reichstagsabg. Dr. Holz bestimmt. Die DVP wird, wie verlautet, durch den Parteiführer Dingeldey lediglich eine kurze Erklärung, die die Haltung der Fraktion begründet, abgeben. Ferner ist als Redner der Christl. Sozialen zunächst der Fraktionsführer, Abg. Simpsendörfer in Aussicht genommen. Reichskanzler Dr. Brüning wird in die Aussprache zu gegebener Zeit eingreifen.

Hitlers Präsidentschaftskandidatur

Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion

— Berlin, 24. Febr. In der gestrigen Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion nahm Dr. Fried zur politischen Lage und auch zur Reichspräsidentenwahl Stellung. Die Aufstellung der Kandidatur des obersten Parteiführers Hitler wurde von der Fraktion mit stürmischem Beifall angenommen. Fried betonte, daß die Formalitäten der Einbürgerung Adolf Hitlers demnächst erledigt werden würden. Wie aus Braunschweig berichtet wird, soll die Einbürgerung Adolf Hitlers in der Weise erfolgen, daß er als Beamter der braunschweigischen Gesandtschaft in Berlin zugeteilt und mit Sonderaufgaben von der braunschweigischen Regierung beauftragt wird. Mit der Zuteilung zur braunschweigischen Gesandtschaft wäre die Einbürgerung Hitlers automatisch verbunden. Die Ernennung wird erfolgen, sobald Adolf Hitler dieser Ernennung zustimmt.

Aufruf des Grafen Westarp für Hindenburg

— Berlin, 24. Febr. Graf Westarp hat der Öffentlichkeit einen Aufruf für die Wiederwahl Hindenburgs übergeben, der die Unterschriften von über 430 bekannten Persönlichkeiten trägt. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß Hindenburgs Name bei der Wahl des Staatsoberhauptes die alte deutsche Schwäche der inneren Herrlichkeit überwinden helfen und der Welt bezeugen soll, daß Deutsch-

land einzig sei im Kampf für Dasein, Freiheit und Ehre der Nation.

Der Aufruf ist unterzeichnet von zahlreichen höheren Offizieren und Kriegskameraden des Generalfeldmarschalls, von Vertretern der theologischen Wissenschaft und der Geisteslichkeit, der Universitäten und Technischen Hochschulen. Ferner befinden sich unter dem Aufruf die Namen von Schriftstellern, Beamten, Wirtschaftsführern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Die württ. Abgeordneten der Landvolkpartei gegen die Kandidatur Hindenburgs

Die Reichstagsabgeordneten des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes haben sich den Beschlüssen der Reichstagsfraktion der Landvolkpartei zur Reichspräsidentenfrage, die ohne ihre Teilnahme zustande gekommen sind, nicht angeschlossen. Sie erklären vielmehr, daß sie sich mit allem Nachdruck in ihren heimatlischen Organisationen gegen die Kandidatur Hindenburgs einsetzen werden, nachdem diese Kandidatur durch die Entwicklung heute gegen die Reichsparteien gerichtet ist. Es handelt sich bei den Vertretern des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes im Reichstag um die drei Abgeordneten Dr. Schenk Freiherr v. Stauffenberg, Dingler und Haag.

Tardieu stellt sein Kabinett vor

47 Stimmen Mehrheit für Tardieu

— Paris, 24. Febr. Die neue französische Regierung Tardieu, die sich am Dienstag der Kammer vorstellte, erhielt bei der Abstimmung über die Tagesordnung, zu der die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 309 gegen

Tages-Spiegel

Im Reichstag begründete Minister Groener den Vorschlag, die Reichspräsidentenwahl am 13. März, einen etwaigen zweiten Wahlgang am 10. April abzuhalten.

Der Beginn der politischen Aussprache im Reichstag gestaltete sich sehr stürmisch. Der Nationalsozialist Goebbels wurde wegen Beleidigung des Reichspräsidenten ausgeschlossen. Heute beginnt die Debatte über die Misstrauensanträge.

Hitlers Kandidatur um die Reichspräsidentschaft steht nunmehr fest. Die Einbürgerungsfrage dürfte durch Vermittlung der Braunschweigischen Regierung in wenigen Tagen erledigt sein.

Der Bierstreik der Berliner Gastwirte hat Erfolg gehabt. Die Bierpreise werden in der Reichshauptstadt vorerst nicht gesenkt werden. Der Hamburger Einzelhandel hat jetzt als Selbsthilfemaßnahme einen Nichtstreik beschlossen.

Der französische Ministerpräsident Tardieu hat gestern sein Kabinett der Kammer vorgestellt und eine Mehrheit von 47 Stimmen erzielt.

Die Japaner haben nach ihren Misserfolgen an der Kampffront bei Schanghai die Geschäftstätigkeit eingestellt und erwarten Verstärkungen. Das japanische Kabinett beschloß, die nach Schanghai entsandten Truppen zu verdoppeln.

202 Stimmen eine Mehrheit von 47 Stimmen. Die Tagesordnung hat folgenden Wortlaut: „Die Kammer gibt ihrer Anhänglichkeit für die Organisierung des Friedens unter der Ägide der Verträge Ausdruck, stimmt der Regierung zu, spricht ihr das Vertrauen aus und geht ohne Zusatz zur Tagesordnung über.“ — In der vorausgegangenen Aussprache kam es zu heftiger Kritik und zu Kaufszenen. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

Im Senat ist die durch den Vizeministerpräsidenten Meynaud verlesene Regierungserklärung mit starkem Beifall von der Rechten und im Zentrum aufgenommen worden, während von links scharfe Zwischenrufe laut wurden.

Wichtige Beschlüsse der Abrüstungskonferenz

— Genf, 24. Febr. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat am Dienstag nachmittag eine Reihe von grundsätzlichen Beschlüssen gefaßt, die von großer politischer Tragweite für den weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz sein werden. So ist beschlossen worden, die Konferenzarbeiten im Rahmen des bekannten, vielumtrittenen und von Deutschland abgelehnten Abkommensentwurfes der vorbereitenden Abrüstungskonferenz zu führen. Dabei sollen jedoch die Abrüstungsvorschläge der einzelnen Abordnungen gleichberechtigt neben dem Abkommensentwurf als Verhandlungsgrundlage dienen. Mit diesem Beschluß tritt die Konferenz in ihren politisch zweifellos entscheidenden Abschnitt ein.

Weiter beschloß das Präsidium, dem politischen Konferenzanschuß, dem die Führer aller 64 Abordnungen angehören und der nach Schluß der Hauptausprache in der Mittwoch-Vormittags-Sitzung die weiteren Arbeiten der Konferenz leitet, weitgehende Vollmachten für die sachliche und geschäftsordnungsmäßige Durchberatung des gesamten Materials, sowie für die Einsetzung der einzelnen Ausschüsse zu erteilen.

Belgien erhöht die Einfuhrzölle

— Brüssel, 24. Febr. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, in dem gewisse Zolltarife außerhalb des Handelsabkommens um 15 Prozent erhöht werden. Die Einfuhrabgabe für ausländische Biere wird von 80 auf 100 Franken erhöht. Weiter werden in dem Gesetzentwurf die Beamtengehälter um 10 Prozent herabgesetzt und die Renten der Kriegsschädigten um 10 Prozent heraufgesetzt. Von der 10prozentigen Herabsetzung werden auch die Ministergehälter und die Bezüge der Abgeordneten betroffen.

Kampfpause in Schanghai

— Schanghai, 24. Febr. Wie das japanische Oberkommando mitteilt, ist an die Truppen der Befehl ergangen, die Kämpfe vorläufig einzustellen, um unnötige Verluste zu vermeiden. Die japanische Regierung hat beschlossen, die Zahl der Truppen in Schanghai zu verdoppeln.

in der Schweiz
und die
irtschaft
1931 um rund
Ausfuhr entfällt
die Einfuhr ein
liche Außen-
Einfuhrüber-
en solchen von
letzte Viertel-
den 1931. Das
els ist während
t weniger als
t; die Ausfuhr
rückgegangen-
handels weist
ofung auf; die
fuhr um 1,84
emach um 3,5
re 1931 ist die
den, die Aus-
amerikanische
1931. zurück-
hat beschloß
in der allei-
Börse zu er-
Februar
5-197; Braun-
6-162; Hafer
enmehl 28 bis
21-27,5; H.
Peluschnen 16
upinen, blaue
27-32; Weizen-
enmehl 12,20
ten 13-13,30;
idenz: schwach
22. Februar
18,45-20,25
mehl 40,10 bis
(31,55-32,55);
ert.
e Calw
er
s 1931
Kirchenpflege
Kaan Roos.
r. Calw.
shaufes
ffler-Rungen:
Spanien
ber-Vortrag.
der Kosten
den.
1932.
er Teil-
unferes
er
n Dank
eben.
gepaßt!
lag
Qualität
2,80
90
Wk. 1,30 an
mehe.
ebes
nftalt
iebenzell

Internationale Ursachen der britischen Krise

Eine Auseinandersetzung mit ausländischen Kritikern — Die Gründe des Eintretens für Schutzzölle

Von Sir Josiah Stamp, Direktor der Bank von England.

Die wirtschaftliche Lage Großbritanniens steht in so engem Zusammenhange mit der ausländischen Wirtschaft, daß sich keine Maßnahmen zur Wiederherstellung des früheren Wohlstandes treffen lassen, ohne daß man die Wirkung der Vorgänge im Auslande in Rechnung stellt. Ja, die derzeitige Lage bei uns ist zu einem gewissen Grade nur dadurch kritisch geworden, weil gewisse auswärtige Kräfte ihren Einfluß geltend machten. Ich darf als Beispiel die Wirkung der Reparationszahlungen auf die britische Industrie anführen, sowie die gewaltig gesteigerte Ausfuhr jener festländischen Staaten, die zu Sachleistungen verpflichtet sind, endlich auch die Lohnherabsetzungen in den mit der untrigen im Wettbewerb stehenden Industrien des Auslandes. Oder auch die durch ausländische Kreditwierigkeiten veranlaßte Zurückziehung von Geldern aus London, die unseren Bankdiskont und damit mittelbar auch unsere Industrie in Mitleidenschaft zogen. Schließlich treten zu den eigentlichen materiellen Faktoren noch die vielleicht nicht weniger wichtigen ungreifbaren psychologischen Gründe; sie können leicht eine Krise zur Auslösung bringen, die sich ohne sie möglicherweise hätte vermeiden lassen.

Ausländische Kritiker Großbritanniens pflegen davon auszugehen, daß sie auf den außerordentlichen Rückgang unseres Ausfuhrhandels verweisen und die unbedingte Notwendigkeit der Wiederherstellung unserer nationalen Wirtschaft betonen, ohne Rücksicht darauf, ob eine Depression besteht oder nicht. Diese Kritiker werfen uns vor, wir hätten uns nicht genügend den Umständen in der Weltwirtschaftsfrage angepaßt. Darauf habe ich zu erwidern, daß im Gegenteil Großbritannien sich in überraschend hohem Grade den seit dem Kriege eingetretenen Änderungen anzupassen verstanden hat. Den Beweis liefert die Tatsache, daß die durch den Krieg in Unordnung geratene Industrie 1929 eine Million Arbeiter mehr als im letzten Vorkriegsjahre beschäftigte. Dies Ziel wurde durch allmähliche Ausdehnung trotz der Rationalisierung erreicht, die an sich Einschränkungen hervorzurufen pflegt; ohne Rücksicht auf den Schaden, den die so empfindlichen Fäden des für uns lebenswichtigen zwischenstaatlichen Warenaustausches dadurch erlitten haben, und trotz der ständig sich bessernden Lebenshaltung unseres Volkes. Vielleicht wäre die Krise weniger scharf zum Ausbruch gekommen, hätte Großbritannien die Lebenshaltung herabgesetzt; die Annahme der erwähnten Kritiker, wir hätten die Arbeitslosigkeit vollkommen vermeiden können, ist auf alle Fälle unbegründet. Allein schon der Wechsel in der Richtung unseres Ausfuhrhandels mußte zur Entlassung bestimmter Arbeiterklassen führen.

Jene Kritiker gehen aber noch weiter, als nur die Gründe unserer Schwierigkeiten aufdecken zu wollen. Sie behaupten, daß die herkömmliche britische Politik des „Weiterwärtens“ die wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf dem Festlande verschärft, wenn nicht überhaupt erst hervorgerufen habe. (Zu diesen Kritikern gehört der französische Volkswirtschaftler Rist.) Sie werfen uns unter anderem eine falsche Arbeitslosenpolitik vor. So wie sie vorgebracht werden, scheinen ihre Beweise überzeugend; meines Erachtens sind sie aber nur zum Teil richtig. Die Arbeitslosigkeit entstammt anderen Ursachen.

Aus den Vereinigten Staaten kommt der Vorwurf, unsere Schwierigkeiten rührten von einer unzureichenden Besteuerung des Unternehmertums her. Darin liegt viel Wahres, denn die Aussicht auf Gewinn bildet den Anreiz, der Unternehmer zur Anlage neuer Industriewerke oder zur Ausdehnung der bereits bestehenden anlockt. Man beseitigt diesen Anreiz, und die Arbeitslosigkeit wird zunehmen. Die Aussicht auf Gewinn bildet nun einmal die Grundlage jeglichen Unternehmertums in allen Ländern der Welt, mit Ausnahme Rußlands. Wenn Großbritannien allzu sehr diese scheinbar unerschöpfliche Quelle in Anspruch nimmt, werden wir nie eine Besserung erzielen.

Meines Erachtens liegt das grundlegende Heilmittel zur Behebung der Krise in dem Versuch, Gleichgewicht in unsere Zahlungsbilanz zu bringen. Im vergangenen Jahre wies Großbritannien, abgesehen von Kapitalbewegungen in Höhe von anderthalb bis zwei Milliarden Mark, eine passiv Zahlungsbilanz auf. Vor dem Kriege war sie mit vier Milliarden Mark aktiv. Erst in letzter Zeit ist es uns gelungen, eine Art Ausgleich dadurch zu erreichen, daß wir von den Zinsen unseres im Ausland angelegten Kapitals lebten, aber auch diese Quelle ist jetzt verfrachtet, und wir haben auf das Kapital selbst zurückgreifen müssen.

Die Wirkungen unserer passiven Handelsbilanz wurden ungewöhnlich verschlimmert durch den Sturz der Warenpreise, der die eigentliche Wurzel alles Übels bildet, weil dadurch die Kaufkraft des Landes verschoben wird. Verlagert sich nämlich die Kaufkraft eines Gemeinwesens von einer Klasse auf eine andere, so orientiert sie sich gleichzeitig in eine andere Richtung. Da die Lebenshaltung im ganzen sich gehoben hat, konnten Leute mit festem Geldeinkommen oder Lohn sich Dinge leisten, die sie sonst nicht hätten kaufen können, wodurch wieder die Einfuhr gesteigert wurde.

Die Frage der ungünstigen Handelsbilanz erfordert daher m. E. einschneidendere Maßregeln als die Entwertung des Pfundes Sterling auf einen Stand, bei dem die Einfuhr automatisch zum Stillstand gebracht, die Ausfuhr aber angeregt wird. Aber nicht einmal darauf können wir fest rechnen, da, wie wir sehen, ein Land nach dem andern dem Beispiel Großbritanniens folgt und gleichfalls die Goldwährung aufgibt. Die Einfuhr muß noch weiter erschwert werden. Wenngleich ich als Wirtschaftler ausgesprochener Freihändler und weiterhin überzeugt bin, daß allein der freie Warenaustausch die Völker der Erde in den vollen Genuß des Ueberflusses der Natur und der Erzeugnisse menschlicher Arbeit zu setzen vermag, so würde ich doch vom Währungsstand-

punkte aus die Einfuhr nach Großbritannien gern noch weiter erschwert sehen.

Wir kennen zwar aus der Geschichte die Schwierigkeiten, die sich der Wiederaufhebung eines einmal eingeführten Zolltarifs entgegenstellen, doch vermag ich nicht einzusehen, warum nicht eine fortgeschrittene Demokratie ein Heilmittel dieser Art für kurze Zeit anwenden sollte, ohne es zu einem dauernden Bestandteil unseres Wirtschaftslebens zu machen. Denn auf die Dauer muß eine Beschränkung der Einfuhr zu einer Erschwerung der Ausfuhr führen. Diese Wirkung braucht dagegen innerhalb eines kurzen Zeitraums nicht notwendigerweise einzutreten.

Japans Antwort auf die Völkerbundsnote

II. London, 23. Febr. Die Antwort Japans auf die jüngste dringende Ermahnung des Völkerbundes enthält folgende sieben Punkte:

1. Japan kann nicht verstehen, warum die Note nur an Japan gesandt worden ist.

2. Der Völkerbund nimmt an, daß Japan sich im Angriff befindet, während es tatsächlich nur Verteidigungsmaßnahmen ergreift.

3. Die Chinesen verlangen eine friedliche Regelung, greifen aber gleichzeitig die Japaner an. Von Japan leht die Zurücknahme seiner Truppen zu fordern, ist dasselbe, als wenn man von ihm die Aufgabe seiner Rechte verlangen würde.

4. Wenn Japan durch Entsendung von Truppen nach Schanghai das Völkerbundsstatut verletzt hat, so haben viele andere Mächte das gleiche getan.

5. Unter den gegenwärtigen Umständen kann Japan nicht verstehen, warum die Entsendung von Truppen als eine Verletzung der chinesischen Unabhängigkeit betrachtet werden soll.

6. Der Völkerbund hat mit dem Neunmächteabkommen nichts zu tun.

7. Der Völkerbund macht einen grundlegenden Fehler, wenn er China wie ein wohlgefügiges Staatswesen behandelt, anstatt es als ein chaotisches Land ohne verantwortliche Regierung anzusehen.

Der japanische Außenminister Joschijawa erklärt in einer Verlautbarung, Japan beabsichtige nicht, aus dem Völkerbund auszutreten; denn durch sein Verbleiben könne es übertriebene Handlungen verhindern. Japan sei stolz auf seine Arbeit im Völkerbund, und die jüngsten Ereignisse hätten Japans Achtung vor der Weisheit des Völkerbunds nur vermehrt. Japan beabsichtige nicht, sich dem Kellogg-Pakt oder dem Neunmächte-Abkommen zu entziehen. Japan beabsichtige nicht, chinesisch-japanische Gebiete südlich der Großen Mauer dauernd zu besetzen oder Teile der Mandchurien einzuverleiben. Japan wolle die überlieferte Freundschaft mit Amerika und England, die einen hervor-

Das Rätselraten um Nobile

Der Bau eines Übungs- und zweier Verkehrsflugzeuge im Auftrage der russischen Regierung. — Eine ständige Luftschiffverbindung mit Japan? — Regelmäßige Polarfahrten. —

Von Dr. Franz Wennerberg.

In der deutschen Öffentlichkeit hat die Kunde von Nobiles geplanter Ueberfliegung nach Sowjetrußland, wo er im Auftrage der Näterregierung das Verkehrsflugzeug durch die Schaffung einer zivilen Luftschiff-Flotte erheblich ausbauen soll, allgemein überrascht. Außer der Bekanntgabe kurzer Meldungen ist von diesem sonderbaren Unternehmen bei uns in Deutschland bisher nichts Näheres über die Einzelheiten dieses neuen „Abenteurers“ ruckbar geworden. Das erscheint um so merkwürdiger, als General Umberto Nobile schon am 13. Februar von seiner jüngsten Rußlandreise in Berlin eintraf, wo er früher in der italienischen Botschaft die Vertreter der Weltpresse zu empfangen und sehr ausgiebig über seine nächsten Pläne und Absichten in Kenntnis zu setzen pflegte. Hat ihn die Botschaft dieses Mal vielleicht weniger zuvorkommend als in früheren Jahren aufgenommen oder er selbst nicht das Bedürfnis gehabt, sich in einem größeren Kreise über seine Ziele auszusprechen? Wer wagt das angesichts der vielen Unklarheiten, die das Wirken dieses aronautischen Abenteurers immer noch kennzeichnen, mit einiger Sicherheit heute zu entscheiden?

Jetzt steht bisher nur das eine: Nobile hat in Moskau einen zunächst auf vier Jahre befristeten Vertrag, der bei entsprechenden Leistungen nach Bedarf verlängert werden kann, mit den Sowjets abgeschlossen. Dieser Vertrag verpflichtet ihn, den sächsischen General, zu einer mehrjährigen Dienstleistung in einem kommunistischen Staatswesen. „Was sagt eigentlich Mussolini dazu, daß Sie sich in das feindliche Lager begeben haben?“ fragte ihn kürzlich ein ausländischer Journalist, dem es gelungen war, ihn zu einer kurzen Unterredung zu stellen. — „Mussolini hat seine Zustimmung zu meiner Unterzeichnung des Vertrages mit den Russen gegeben“, erwiderte Nobile, „er selbst ist ja ein eifriger Anhänger der Luftfahrt und sieht es sicher sehr gern, wenn sie auch in anderen Ländern tatkräftig gefördert wird.“ Das klingt, wie man als Unbefangener zugeben muß, nicht ganz überzeugend. Es drängt sich vielmehr unwillkürlich der Gedanke auf, als habe der Duce den unsicheren Kantontisten Nobile nicht ungerne den Russen überlassen. Dachte er vielleicht an das geradezu vernichtende Urteil, das der von der italienischen Regierung eingesetzte Untersuchungsausschuß im Februar 1930 über Nobile als den Hauptverantwortlichen der „Italia-Katastrophe“ fällte? „Un-tauglich als Luftschiffpilot, eine durchaus unzuverlässige Natur!“

Nobile aber ist wieder guter Dinge. Er scheint seine früheren Gewissensbisse überwunden zu haben und wirkt gegenwärtig tatendürftiger als je. Bereits im Sommer vorigen Jahres hatte ihm die russische Regierung die Genehmigung zur Teilnahme an der russischen Expedition mit dem Eisbrecher „Walagin“ nach dem früher „Nikolausland“ genannten Polargebiet erteilt. Nobile selbst behauptet, die Russen zum Bau einer leistungsfähigen Luftschiff-Flotte anzure-

Zum Schluß möchte ich noch darauf hinweisen, daß Schutzzölle auch zu einer Minderung unsichtbarer Ausfuhr wie z. B. der Erträge unserer Schifffahrt führen können, die für den Ausgleich unserer Zahlungsbilanz so wichtig sind. Wenn wir ferner die Einfuhr zu beschränken trachten, müssen wir uns vergegenwärtigen, daß wir auf die Aufrechterhaltung des Sterlingkurses Rücksicht zu nehmen haben. Dadurch, daß wir von der Londoner City aus den Weltmarkt finanzieren, beziehen wir ein durchschnittliches Jahreseinkommen von rund einer Milliarde; würde einmal das Vertrauen in die Sicherheit des Pfundes zerstört, so würden diese Einnahmen schwer gefährdet sein und wir vermöchten nur mit Schwierigkeiten unsere Einfuhr zu bezahlen und unser Volk zu ernähren. Es gibt andere Währungen, die bereitwillig an die Stelle des Pfundes als Währung des Welthandels treten würden, doch läßt sich seine Stellung nicht in Wochen oder Monaten erschüttern. Falls wir nur die vorübergehenden Schwankungen wieder auszugleichen vermögen, wird der britische Geldmarkt sich behaupten können.

ragenden Teil seiner Außenpolitik ausmache, nicht aufgeben.

„Nicht nur Sentiments“, auch Notwendigkeiten veranlassen Japan zur Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu diesen Mächten. Japan erwäge keine Schritte gegen Rußland, die chinesische Ostbahn oder irgendeine andere Eisenbahn, an der ausländische Mächte ein Interesse haben.

Die Schlacht bei Schanghai

II. Schanghai, 23. Febr. In der ganzen Front von Tschapei bis Wusung sind die heftigsten Kämpfe im Gange. Die Japaner nahmen unter Einsatz von Tanks nach vorangehendem Flugzeugbombardement und Vernebelung das Dorf Mauhang. Die Lage in Wusung ist trotz der ununterbrochenen japanischen Beschichtung unverändert. Die Chinesen, die neue Munitionslieferungen erhalten haben, scheinen nach verschiedenen Anzeichen nunmehr selbst zum Angriff überzugehen. Ein vor Wusung liegendes japanisches Kriegsschiff wurde von einer chinesischen Granate getroffen. Der Kommandant und 10 Mann der Besatzung wurden verwundet. Bisher ist es den Japanern noch nicht gelungen, sich wieder in den Besitz von Kiangwan zu setzen, da die Chinesen ihre sämtlichen Maschinengewehre im Dorfe noch halten und jedes japanische Vordringen vereiteln. Die Japaner haben mitgeteilt, daß sie keinen Wert mehr auf die Rückeroberung des Dorfes legen.

Eine nördliche japanische Kolonne ist nach heftiger Artillerievorbereitung gegen das Dorf Tsang vorgedrungen. Das Dorf steht zum größten Teil in Flammen, befindet sich jedoch noch in den Händen der Chinesen. Es ist fraglich, ob diese japanische Kolonne die Chinesen in Kiangwan abschneidet, da sie zu einer größeren Planfenbewegung zu schwanzt. Eine gemischte japanische Brigade unter dem Oberbefehl des Generals Schimomoto rückte gegen das Dorf Miao-chung vor, es gelang ihr jedoch ebenfalls nicht, die chinesischen Linien zu durchbrechen. Die Japaner rüsten nunmehr ihren Angriff hauptsächlich auf Schapel. Auch Tanks und Truppen-Panzerwagen sowie Flugzeuge sind eingesetzt, um die Chinesen aus ihren dortigen Stellungen zu vertreiben.

zu haben. Das trifft wohl nicht ganz zu, denn diese Bestrebungen der Russen sind nicht erst neueren Datums, sondern ein von den zuständigen sowjetischen Verkehrsbehörden schon seit Jahren ins Auge gefaßter Plan, der bisher nur aus Mangel an den erforderlichen Mitteln immer wieder zurückgestellt werden mußte. Die geographische Lage Rußlands zwingt ja förmlich zur Anlage eines weitmaschigen Verkehrsnetzes! Hinzu kommt noch das Interesse, das gerade die Sowjets — nicht nur aus wissenschaftlichen Gründen — der arktischen Forschung gegenüber an den Tag legen und das ebenfalls eine Vergrößerung des russischen Flugwesens voraussetzt. Und Nobile genießt nur einmal bei den Russen das Vertrauen eines tüchtigen Luftschiff-Konstrukteurs! Bis zum Ausbruch des Weltkrieges war er als Inspektor in der italienischen Eisenbahnverwaltung tätig und wurde im Jahre 1915 infolge seiner in Fachkreisen Russen erregenden aronautischen Konstruktionsentwürfe vom italienischen Kriegsministerium übernommen. Er baute das für den Küstendienst bestimmte Luftschiff „Typhus D“ und erfand den Fallschirm für die Gondel der „Drago“-Ballons. Von seinen drei weiteren Bauten war einer die spätere „Norge“, der zweite wurde von der italienischen und der dritte von der japanischen Regierung übernommen. Auch für die spanische Regierung hatte er die Pläne zu zwei Luftschiffen entworfen, die im Marokkfeldzug eingesetzt wurden. Daß er nach seinem mißlungenen Polarflug „ohne Charge und Dienst“ aus der italienischen Flotte entlassen wurde, scheint seinem Ruf bei den Sowjets jedoch nicht geschadet zu haben.

Nobile beabsichtigt, sich im April nach Rußland zu begeben und dort unverzüglich seine Arbeiten in Angriff zu nehmen. Sein Vertrag verpflichtet ihn, im Laufe der nächsten vier Jahre ein Übungsflugzeug und zwei große Verkehrsflugzeuge zu bauen. Sie sollen etwa die Größe des „Graf Zeppelin“ aufweisen, im Typ jedoch wesentlich kürzer und massiger als der langgestreckte deutsche Luftriesen ausfallen. Die Werftanlagen befinden sich in der Nähe von Leningrad. Eine geräumige Luftschiffhalle ist dort inzwischen fertig gestellt worden. Amerikanische Ingenieure sind unterwegs, um die ganze Anlage in größtmöglicher Weise nach erprobten Vorbildern und in engster Zusammenarbeit mit Nobile erstellen zu lassen. Man gebent ähnliche Pläne in den verschiedensten Teilen des Sowjetreiches in den nächsten Jahren zu bauen. Zunächst soll eine regelmäßige Verbindung zwischen Leningrad-Moskau und Tokio geschaffen werden. Außerdem will man alljährlich jeden Sommer eine russische Luftschiff-Expedition nach dem Polargebiet starten lassen. Doch rechnet Nobile kaum vor dem Jahre 1934 mit der Aufnahme dieses Expeditionsdienstes. Immer wieder versichert er, daß ihn die Russen lediglich für ihre Verkehrsflugfahrt verpflichtet haben und er nicht daran denkt, als Faschist die militärischen Luftleistungen der Sowjetunion irgendwie zu unterstützen.

Warten wir vorerst ab, was von allen diesen Betreibungen Nobiles zutrifft und was nicht. In Italien scheint er sich augenblicklich nicht gerade der Gunst der Öffentlichkeit zu erfreuen. Man versteht seine Geschäftigkeit dort nicht und wünscht nicht viel Aufsehens von seiner Rußlandreise zu machen.

Der am letzten... 84. Gen... 40 Mit... schäftsbe... im ver... hervorg... werksw... alter m... starke G... brücker... verfräch... regem... zugesag... Der B... Birkenf... Handels... einigen... vertrete... werferg... werker... handwe... richtsja... schußsch... Ausdruc... erhalten... der Ge... und ein... fensterb... Vereins... auf 10... enthält;... im Ver... ratswal... lichen V... über da... tung d... Bürger... Stadträ... Schlicht... sich zu... das Bil... von D... Verunf... wurde... (20.50... men. D... zehnet... sinke di... nisse. D... gungen... Taten... der Re... Umfasse... des mi...

Die... das Reg... pische... nicht. J... den Sta... Auf... tilator... Deutsch... hatte i... Grund... Du, M... Hochzeit... Bräutig... Brüder... pieren e... ster, der... auf, re... der Hän... betreut... einpaden... Den Ze... Ein neu... Cecilia... Dedden... Viertelst... Ver... weiter i... Papiere... Machete... ermüdd... Sagen i... Thea un... Nim... aus der... reunt zu... Sch... Luft dr... schwaden... und Tie... Familien... und Hü... gefaltete... Nun... rasendes... mitterlo... zerstamp... nicht Ga... Rettung... Der... flüsternd... auf der 3... Majordon... und den a...

Generalversammlung des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw

Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw hielt am letzten Montag unter Vorsitz des ersten Vorsitzenden, Fleischnermeister S. Essig sen., im Hotel Waldhorn seine 84. Generalversammlung ab. Eingefunden hatten sich hiezu 40 Mitglieder des Vereins. In einem ausführlichen Geschäftsbericht gab der Vorsitzende einen Überblick über die im verfloffenen Jahre geleistete Vereinsarbeit. Besonders hervorgehoben wurde die Durchführung der Reichshandwerkswoche, in deren Verlauf eine Ausstellung gediegener alter und neuer Handwerksarbeiten, Kunstzeichen u. a. m. starke Beachtung fand. Die anfallende Arbeit des letzten Geschäftsjahres wurde in 11 Ausschüßführungen und 3 Erörterungsabenden erledigt; zwei Vorträge über Krankenversicherungsfragen und Steuerangelegenheiten begegneten regem Interesse. Ein von Wirtschaftsminister Maier bereits zugestimmter Vortrag mußte auf März verschoben werden. Der Verein war auf der Gauhandwerksversammlung in Birkenfeld, auf der Landesstagung des Verbandes Württ. Handels- und Gewerbevereine in Schwäbisch Hall und auf einigen Verbandssitzungen in Stuttgart durch Abordnungen vertreten. Die Bemühungen zur Bildung einer Junghandwerkergruppe hatten den Erfolg, daß sich fünf Junghandwerker zum Eintritt bereit fanden. Als Vertreter der Junghandwerkergruppe wurde schon während des letzten Berichtsjahres Schreinermeister Paul Riethammer zu den Ausschüßführungen zugezogen. Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, die Junghandwerkergruppe möge bald Zuwachs erhalten. Der Verein hat im letzten Jahr mit Unterstützung der Gewerbeschule wiederum einen Meisterprüfungskurs und einen sehr beifällig aufgenommenen Kurs für Schaufensterdekoration veranstaltet. Die Fürsorgetätigkeit des Vereins bestand in der Entsendung von zwei Altmeistern auf 10 Tage nach Bad Niedernau zu einem Erholungsaufenthalt; ferner konnten an 10 Altmeister Weihnachtsgaben im Betrage von je 20 RM. verteilt werden. Die Gemeinderatswahl wurde vom Verein gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien vorbereitet. Der Vorsitzende äußerte sich über das Ergebnis der Wahl ebenso wie über die Beibehaltung des vorerit nur als Wahlzusammenschluß gedachten Bürgerverbandes sehr befriedigt. Vier der neugewählten Stadträte sind Mitglieder des Vereins. Aus der Fülle der Schlichtungsfälle und Eingaben, mit denen die Vorstandschafft sich zu befassen hatte, hob der Vorsitzende eine Eingabe an das Bürgermeisteramt hervor, die sich gegen den Verkauf von Obst auf der Straße und vor Häusern, sowie deren Verunstaltung durch Plakatschläge wendet. Mit Dank wurde von einer Stiftung der Väterinnung für Altmeister (20.50 RM.) anlässlich des Lichtmeßtages Kenntnis genommen. Die allgemeine Lage von Handwerk und Gewerbe bezeichnete der Vorsitzende als tröstlich. Von Monat zu Monat sinke die Hoffnung auf eine Wiederkehr normaler Verhältnisse. Die Regierung komme aus dem Stadium der Erwägungen nicht heraus. Man vermisse aber nicht allein helfende Taten, in selbstigem Widerspruch zu den Versprechungen der Reichsregierung stehe die angeordnete Erhöhung der Umsatzsteuer. Die unerträgliche Belastung des Gewerbestandes müsse endlich ein Ende finden.

Im Anschluß an die Ausführungen des Vorsitzenden gab Schriftführer Lebzelter den Mitgliederstand des Vereins bekannt. Er zählt gegenwärtig 257 Mitglieder (davon 189 in Calw). Im verfloffenen Geschäftsjahr sind sechs Mitglieder ausgetreten, eines ist verstorben, vier sind durch Tod aus, neu eingetreten sind 3 Mitglieder. Zu Ehren der Toten des Jahres: Schneidermeister Kienzle, Baumeister Riefner, Bäckermeister Fleck-Bad Teinach und Kommerzienrat Wagner erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Der darauf von Kassier Serva vorgetragene Kassenbericht schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1343,71 RM. Das Vereinsvermögen ist mit 2523,72 RM. gegenüber dem Vorjahr um 262,11 RM. gewachsen. Die anlässlich des 80. Jubiläums des Vereins begründete Unterstützungskasse weist einen Stand von 3360,90 RM. aus. An Ausleihgeldern wurden der Kasse in 1931 insgesamt 80 RM. entnommen. Die Kassen wurden von Vizenvorstand Gg. Essig und Ausschüßmitglied Herzog geprüft und in bester Ordnung befunden. Die Versammlung erteilte dem Kassier Entlastung und stimmte den Dankesworten des Vorsitzenden an Herrn Serva lebhaft zu. Der Vorsitzende forderte sodann zu regerer Inanspruchnahme der Unterstützungskasse des Vereins auf und machte auch auf den beim Verband zu Unterstützungszwecken bestehenden Notfallsfonds und die Satzungen der Altersfürsorgekasse des Verbandes aufmerksam. Ein Antrag von Stadtrat Stüber, den nach Bad Niedernau entfalteten Altmeistern aus der Unterstützungskasse ein erhöhtes Taschengeld mitzugeben, fand ebenso wie ein Antrag von Stadtrat Schmid, aus Vereinsüberschüssen 50 RM. an den Altmeisterdank abzuführen, Annahme. Stadtrat Mast trat dafür ein, aus den Zinsen der Unterstützungskasse notwendige Altmeister mit Geld oder Lebensmitteln zu unterstützen. Bürgermeister Göhner glaubte, daß der in den Satzungen der Unterstützungskasse geforderte Antrag auf Unterstützung seitens des Bedürftigen manchen Notleidenden abhalte, die Kasse in Anspruch zu nehmen. Man möge hier das Verfahren erleichtern und sich mit mündlichen Erklärungen begnügen. Auch Vizenvorstand Essig wünschte, daß bei dem Unterstützungsverfahren der Eindruck eines Almosengebens nicht aufkomme; im übrigen ergriff er die Gelegenheit, dem Vorstand für seine im Dienste des Vereins geleistete Arbeit herzlich zu danken. Der Vorsitzende gab dann von Schreiben des Verbandes und der Handwerkskammer Neulingen Kenntnis, welche die Vorbereitung der Landtagswahlen, die Preisbildung, die Junghandwerkerbewegung, die Vorkursprüfungsgrenze, die Einheitspreisgeschäfte und die Warenhaus- und Umsatzsteuer bestrafen. Stadtrat Wurster und Schreinermeister Schäfer äußerten sich in der Aussprache zu Fragen politischen Charakters.

Bei der sodann vorgenommenen Wahl des Vereinsvorstandes wurde Fleischnermeister Essig, der den Verein nunmehr seit 16 Jahren leitet, wiederum auf zwei Jahre gewählt. Vorstand Essig erbat sich aber die Zusage, nachdem er zuvor infolge seines hohen Alters und unter Hinweis auf die Bedeutung eines jungen Vereinsvorstandes bezügl. der Heranziehung neuen Nachwuchses eine Wiederannahme des Amtes überhaupt abgelehnt hatte,

nollfalls die Geschäfte auf den Vizenvorstand übertragen dürfen. Die turnusgemäß aus dem Ausschüß ausscheidenden Mitglieder Serva, Mast, Stüber, Schuler, Buhl und Gneiting wurden sämtlich wiedergewählt. Als Vertreter der Junghandwerkergruppe wählte man Herrn Riethammer in den Ausschüß. Bei der Ausschüßwahl entfielen weitere Stimmen auf die Herren Köhler, Schab, Ziegler, Schäfer, Hiller, Pfeiffer, Wogele und Eberhardt. Nach Abschluß der Wahlen dankte der Vorsitzende den Ausschüßmitgliedern für ihre treue Mitarbeit im letzten Geschäftsjahr und schloß mit Dankesworten an alle Erschienenen die Generalversammlung.

Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Februar 1932.

Ehrenständchen

Aus Anlaß des 70. Geburtstages brachte gestern abend der Gesangsverein „Concordia“ seinem Ehrenmitgliede Gottlieb Jaus ein Ständchen. Herr Jaus gehört seit 43 Jahren dem Gesangsverein Concordia an und war bis vor kurzer Zeit noch aktiver Sänger. Stets war er ein treuer Förderer und Mitarbeiter an den Bestrebungen des Vereins, besaß verschiedene Ehrenämter und nimmt noch heute lebhaften Anteil an der Entwicklung des Chors. Der Vereinsvorsitzende, Herr Meyle, brachte die herzlichsten Wünsche des Vereins zum Ausdruck und stellte die seltene Treue und Hingabe des Jubilars dem Verein gegenüber als leuchtendes Vorbild für die Sänger in den Vordergrund. Nach den herzlichsten Dankesworten des Jubilars erklang noch ein Chor. Mögen Herrn Jaus inmitten seiner Familie noch viele Jahre ungetrübter Freude und glücklicher Gesundheit beschieden sein.

Zum Calwer Rathausbericht

In Nr. 42 des C.Z. äußert der Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Calw die Ansicht, daß die Ausführungen hinsichtlich des Fußweges von der Hengstetter Steige zur Conzstraße zu Mißdeutungen Anlaß geben. Aus der Fassung des Berichtes müsse geschlossen werden, daß die Reichsbahn für den Zustand des in Bahneigentum befindlichen Staffellaufgangs verantwortlich zu machen sei. Es hätte deutlich zum Ausdruck kommen müssen, daß die Unterhaltung der Treppeanlage Sache der Stadt ist und das Betriebsamt lediglich die Führung des Fußweges über Bahngelände ohne Uebernahme einer Verpflichtung auf Ansuchen gestattet hat. — Wir bedauern, dem Betriebsamt Anlaß zur Besorgnis der Mißdeutung gegeben zu haben, verweisen aber darauf, daß erst vor kurzem in einem Rathausbericht der ganze Sachverhalt ausführlich dargelegt worden ist. Wir dürfen also voraussetzen, daß unsere Leser unterrichtet waren und haben auch lediglich aus diesem Grunde die Unterhaltungsverpflichtung der Stadtgemeinde für den Staffellaufgang nicht nochmals erwähnt.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Ausläufer der Depression im Osten schwächen die Wirkung des mit seinem Kern über Großbritannien befindlichen Hochdruckes ab. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Spielberg, 23. Febr. In Spielberg wird am 1. März eine Poststelle errichtet, dieselbe wird dem bisherigen Landpostboten Otkmar dort übertragen. Mit der Poststelle wird auch die seitherige Telegraphenfilialstelle (öffentl. Fernsprekstelle) verbunden. Im Briefverkehr gelten die Ortsgebühren nur innerhalb des Gemeindebezirks.

Grumbach, 23. Febr. In geistiger und körperlicher Mäßigkeit feierten die Eheleute Goldarbeiter Gottlieb Dohlschläger und Frau Christine, geb. Vollmer, ihre goldene Hochzeit. Der Sängerbund Grumbach, der in diesem Jahre sein 20-jähriges Bestehen feiern kann, sang seinem Mitgründer und Ehrenmitglied in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche zwei Chöre. Abends wurde das Jubelpaar durch zwei Chorlieder des Jugendbundes erfreut.

St. Pforzheim, 23. Febr. Gestern früh hat sich im Stadtteil Brödingen ein 44 Jahre alter Mann durch Erhängen das Leben genommen. Den Grund der Tat dürften Familienstreitigkeiten gebildet haben.

Birkenfeld, 23. Febr. In einem der letzten Gemeinde-ratsberichte wurde erwähnt, daß u. a. die Göhnerstraße dem öffentlichen Verkehr übergeben worden sei. Diese Straße erhielt ihren Namen zu Ehren eines hier noch in gutem Andenken stehenden, früheren verdienten Lehrers, des Oberlehrers Göhner (Vater des Calwer Bürgermeisters), der bis zum Jahre 1911 in großem Segen hier wirkte. Er verstand es in vortrefflicher Weise, bei seinen Schülern das Gefühl für Heimat und Vaterland zu wecken und zu pflegen. Er selbst war durchglüht von echter Liebe für sein Volk, seine Heimat und sein Vaterland. Das beweist auch das von ihm verfaßte und vertonte Gedicht: „Mein Birkenfeld, wie bist du schön! Du bist mein Paradies auf Erden!“, das indessen zum Birkenfelder Nationallied geworden ist. Auch die Frau Oberlehrer war eine allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit, die sich besonders durch ihre reichen Kenntnisse in der Krankenpflege auszeichnete. Sie war immer hilfsbereit. Oft wurde sie an Krankenbetten gerufen, wo ihr guter Rat sehr geschätzt war. Die obige Ehrung findet also in der Gemeinde volle Anerkennung.

Wildbad, 23. Febr. Beim Langholzführen verunglückte am Samstag nachmittags das Gespann eines auswärtigen Fuhrwerksbesizers. Bei der Abfahrt aus Abteilung Lottbaumsteige kam im Stürmesloch das Fuhrwerk ins Rutschen, wobei ein Pferd unter den Wagen geriet und sofort getötet wurde, während das zweite Pferd trotz schwerer Verletzungen voransichtlich gerettet werden kann.

Stuttgart, 23. Febr. Bei dem württ. Gesandten Dr. Bozler in Berlin fand aus Anlaß der Ehrenpromotion des amerikanischen Botschafters Sackett, der zum Geburtstag Washingtons von der Universität Tübingen zum Ehren-doktor der Staatswissenschaften ernannt worden ist, ein Frühstück statt.

Flucht vor der Lava

Skizze von Käthe Seydler-Quatemala.

Die Höllenhunde bellen im Kraterloch. Dampf grollt das Regenspiel der Dämonen. Schwefelgestank irrt über die tropische Landschaft. Alle das aber kümmert die Farmer ringsum nicht. Je höher ihre Pflanzungen wandern, bis dicht unter den Kraterwand, desto edler und teurer ist der Kaffee. Auf „Finca Helvetia“ sitzt Frau Thea unter dem Ventilator auf der geysumhüllten Veranda und schreibt nach Deutschland: „Diesmal habe ich nicht nachgegeben! Auch hatte ich durch das Fieber der Zwillinge einen trüßigen Grund, den mühseligen Ritt nach San Felipe zu verweigern. Du, Mutter, hättest es auch wohl nicht vermocht, an dieser Hochzeit teilzunehmen! Ines Padilla ist und bleibt eine Jagdige, wenn sie zehnmal in der Schweiz erzogen und ihr Onkel Präsident des Landes ist. Daß mein Mann jedoch seinen Bruder obendrein noch beglückwünscht...“ Rasendes Galoppieren eines Pferdes läßt die Deutsche aufsehen. Ernst Forster, der Verwalter, springt vom Pferde, reißt die Gartentür auf, rennt über den Rasenplatz, wo die Zwillinge friedlich in der Hängematte ihren Mittagsschlaf halten, von Ninna Anna befreit. Forster schwenkt einen Zettel und schreit: „Fort, einpacken, Frau Thea! Die Lava ist auf dem Marsch zu uns. Den Zettel hier brachte halbtot ein Bote von San Felipe. Ein neuer Krater hat sich unerblicklich auf dem Patio von San Cecilia aufgestan. Alles ist vernichtet, tot. Die Kinder her, Decken, Lebensmittel! Die aufgezäumten Mulas sind in einer Viertelstunde vor dem Tor.“

Versteinert steht die Frau. Dem Angestellten bleibt nichts weiter übrig, als zu kommandieren. Schon reißt Forster Papiere, Geld, Geschäftsbücher an sich, zerbricht mit seiner Machete das Geheimschloß des Herrn. Er schleppt alles unermüdet, die Herrin antreibend, zum Pferd und stopft die Sachen in die Satteltaschen. Halb von Sinnen packt Frau Thea mühselig Kinderzeug und Bilderbücher ein. Ninna Anna reißt die blonden, fünfjährigen Zwillinge aus der Hängematte, umhüllt die Schreienden mit Luchern, rennt zu ihrer Kammer, um die Heiligenbilder zu retten. Schon dringen Schwefeldämpfe um die Felsnasen. Die Luft droht vom Erpöblieren der Steingehosse. Rauchschwaden senken sich tödlich auf Baum und Hütte, Menschen und Tiere. Die ganze Finca ist im Aufbruch begriffen, Familienwäuter schreien nach Kindern, Hunden, Schweinen und Hühnern. Einzig der Majordomo drängt sich mit den gesattelten Reitieren durch die Menge der Rasenden. Nun rücken die oberen Dächer an. Trampeln, Schreien, rasendes Brüllen erfüllt die Luft. Kinder, Pferde, Schweine, mutterlose Kinder, jaulende, halbtotse Hunde wälzen sich alles zerstampfend über den mühsam gepflegten Rasen. Schonen nicht Garten, Hof noch Haus, verstopfen den Weg zur Rettung.

Der deutsche Angestellte und der Majordomo beraten flüsternd, wohin sie flüchten könnten. Frau Thea sitzt endlich auf der zahmen Mula, den fiebernden Herbert im Arm. Der Majordomo reitet voraus. Forster folgt mit dem kleinen Holf und den aneseitenen Lasttieren. Die Ninna hält sich zur Seite

der Frau, betet unermüdet den Rosenkranz und plagt sich mit den glasgerahmten Heiligenbildern.

Der landhungrige Majordomo will den San Pedro umgehen, um aus dem Schwefelgestank zu kommen, ein Tal durchkreuzen und hofft gegen Abend die Autostraße nach Quezaltenango zu erreichen.

Nach drei Stunden kommen die Flüchtlinge in ein unbekanntes Tal. Die Sohle ist von Sumpf bedeckt, der unüberwindlich scheint. Aber sie müssen hinüber. Hinter ihnen brennt schon der Wald, der Boden bebt, es blüht und donnert, dazwischen dröhnen die Explosionen aus dem Kraterloch. Ab und zu gellt ein verzerrter Schrei der gequälten Kreatur. Frau Thea wankt im Sattel hin und her, der Knabe in ihrem Arm wimmert ununterbrochen. Aber mit göttlichem Zureden sitzt wenigstens der kleine Holf jetzt fest im Sattel vor dem deutschen Verwalter. Kurz entschlossen rollt der Majordomo große Felsblöcke in den Sumpf. Forster versucht sofort auf ihnen hinüber zu kommen, erreicht auch glücklich den jenseitigen Abhang und erklimmt ihn. Sofort verfallen die Steine im Sumpf. Forster kann kaum noch rufen: „Sucht Schutz und Dedung in Erdhöhlen! Ich schicke Militär zur Rettung.“ Da erfüllen mit Krachen und Zischen tosende Wasserfälle das Tal. Ihnen folgt die Lava. Eins der Lasttiere scheut, fällt aus, rückt ab und verfinstert im Sumpf. In wirrer Flucht erreichen die Leute einen Abhang, wo sie zur Not Dedung nehmen können. Unten schleicht die Lava durchs Tal, brodelnd, zäh tosend. Sie schwillt und steigt und zwingt die Menschen höher und höher zu klettern. Ninna Anna hat längst ihre Heiligenbilder verloren. Der Majordomo hält schweigend das kranke Kind im Arm, da Frau Thea am Ende ihrer Kraft ist. Don Felix will den grauen Drei überholen, um endlich den jenseitigen Abhang zu erklimmen. Wenn sie nur noch fünfzig Meter vorwärts kämen! Doch zu früh bricht die Dämmerung herein, die schnelle Tropennacht. Die Unglücklichen finden endlich ein Erloch, kriechen zusammen, trinken lauwarms Wasser aus den mitgenommenen Kürbisschalen. Der kleine Herbert atmet noch schwach, denn Schwefeldampf und Brandgeruch sind unerträglich. Als der Schein der Feuergerben einen neuen Ausbruch verkündet, treibt Don Felix die Todmüden weiter. Immer am Hang entlang, mit der Lava um die Wette suchen sie den rettenden Durchgang zum anderen Ufer, zur Autostraße nach Quezaltenango oder bergab zur Bahnlinie.

Grausige Ruhe liegt über der Landschaft. Der Mond geht auf. Er zeigt, was die Lava mit sich führt: Eine rotbunte Kuh, ein verbrühtes Schwein, den Kadaver eines Kalbes, Hühner, Schlangen, ein Kind mit der Mutter verknüpft, den geschwollenen Leib eines Tapirs. Ohnmächtig sinkt Frau Thea vom Tier, und alle warten auf den Tag oder auf den Tod.

Der Tag kommt. Eine Militärstreife, von Senor Padilla angeführt, findet die Europäerin, den kleinen toten Sohn und den treuen farbigen Begleiter. Forster hatte gesund mit dem anderen Knaben Quezaltenango erreicht und telegraphisch die Gegend mobil gemacht.

Drei Tage noch bellen die Höllenhunde im neuen Kraterloch des Santa Maria. Kein Europäer kam um, aber dreihundert Farbigie verloren Gut und Leben.

Turnen und Sport

Fußballsport

Ragold - Unterreichenbach 2:3 (2:1)

Zweite Mannschaften 2:0 für Ragold

Zum fälligen Rückspiel um die Bezirksmeisterschaft trafen sich obige Mannschaften in Ragold. Das Vorspiel der beiden Gruppenmeister der A-Klasse wurde von Unterreichenbach mit 4:2 gewonnen und somit war ein spannendes Spiel zu erwarten. Ragold hatte Anstoß. Das Spiel war zuerst verteilte, aber Ragold war es möglich, schon in der fünften Minute durch seinen Linksaußen den ersten Treffer für sich

zu buchen. Nun drückte Unterreichenbach und in der fünfzehnten Minute fiel der Ausgleich durch den Mittelstürmer Wagner. Der Kampf wogte hin und her und nach weiteren fünf Minuten war es wieder Ragold, welches in Führung ging. Halbzeit 2:1 für Ragold. Nach Wiederbeginn drückte Ragold weiter und die Gäste mußten alles aus sich herausgeben, um einen weiteren Erfolg der Pfläzherren zu verhindern. Die letzte halbe Stunde hatte aber Unterreichenbach wieder mehr vom Spiel und jetzt konnte der Gästemittelfläufer Raible, welcher überhaupt überragend spielte, einen Strafstoß aus 35 Meter Entfernung in Ragolds Tor landen. So blieb es bis eine Minute vor Schluß und nun war es

Schofer, welcher durch das dritte Tor den Gästen den Sieg sicherstellte. Somit hat Unterreichenbach beide Spiele gewonnen. Der Schiedsrichter gefiel gut, es war Kastner vom „Nordstern“. Pforzheim.

Gehingen 1. - Teinach-Zavelstein 1. 3:2.
Gehingen 2. - Teinach-Zavelstein 2. 0:1.

Handball der Turner

T.B. Hirsau 2 - T.B. Schömberg 2 7:0 (5:0).
T.B. Hirsau 1 - T.B. Schömberg 1 14:2 (6:1).

Kaufe nie noch ein billiges, gewöhnliches Pflanzensamen!

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung über die von Grundeigentümern und Gebäudebesitzern zu erstattenden Anzeigen.

Auf Grund des Art. 7, Abs. 1 des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 22. August 1922 werden diejenigen Personen, welche im vergangenen Kalenderjahr ein steuerbares Grundstück, Gefälle oder Gebäude in der Gemeinde erworben haben, sowie diejenigen Grundeigentümer, Gefälleberechtigten und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücken, Gefällen und Gebäuden während des Kalenderjahrs eine Veränderung stattgefunden hat, die eine Änderung des Steuerkatalogs zur Folge hat, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 15. März d. Js. bei dem Stadt. Steueramt Anzeige zu machen.

Näheres geht aus dem Anschlag am Rathaus hervor.
Calw, den 23. Februar 1932.

Bürgermeisteramt: Bühner.

Bad Teinach

Öffentliche Wahlversammlung

Am Donnerstag, 25. Februar 1932, abends 8 Uhr im Hotel Hirsch

spricht Studienrat Sauter, Cannstatt

Landtagskandidat, über:

„Gibt es noch einen Ausweg oder bleibt nur noch eine Entscheidung?“
Freie Aussprache!

Jeder nationalgesinnte Wähler ist freundlich eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei (Hugenberg-Partei.)

Provisions-Reisender

für den Verkauf von Oelen, Fettwaren und Waschartikeln an Private von altangesehener Firma gesucht. Solche Personen mit eingeführter Kundschaft werden bevorzugt. Hohe Provision wird zugesichert. Nur wirklich vertrauenswürdigste Herren wollen sich melden unter Chiffre W. N. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Mäntel für die Konfirmation

- Dor. Wollnoppé, gesteppter Kragen, ganz gefüttert, mit Gürtel 24.50
- Fancy, Herrenrevers, mit Gürtel und Taschen, 9.75
- Fancy, Kragen mit Blende und Knopf, zweireihig, mit Taschen 14.50
- Fancy, breites Revers, eingeklappte Stoffblenden, ganz gefüttert 19.50

29 Insaratentform geschüht

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg

Fernsprecher Nr. 189 empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken:

Gesangbücher und Tragtaschen

Taschenbibeln
Bücher
in großer Auswahl
Kunstmappen
gerahmte Bilder
Schreibmappen

Tagebücher
Photo- und
Postkartenalben
Briefpapiere
Füllfederhalter
Musikinstrumente



Samstag, den 27. Februar 1932 abends 8 Uhr
im Saal des Badischen Hofes in Calw

Stahlhelm-Abend

unter Mitwirkung der Stahlhelm-Kapelle Stuttgart
Militär-Konzert
Redner: Kamerad v. Neuville, Major a. D.
Vorführung des Films vom Hamburger Reichs-Frontsoldaten-Tag
Hiezu wird die gesamte Bevölkerung von Stadt und Bezirk herzlich eingeladen. Unkostenbeitrag RM. -50 an der Abendkasse

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten Ortsgruppen Calw-Hirsau

Bad Liebenzell, den 23. Februar 1932.

Für dies kurze Erdenleben ist die Freundschaft viel zu schön. Ewigkeiten muß es geben wo sich Freunde wiedersehen.

Todes-Anzeige

†

Allen Freunden und Bekannten müssen wir die schmerzliche Mitteilung machen, daß unsere liebe Schwester und meine treuerbundene Freundin

Eugenie Villa

nach schwerem Leiden von Gott heimgerufen worden ist.

In tiefer Trauer:
Familie Paul Villa.
Familie Wilh. Rehm-Villa.
Familie Theo Villa.
Familie Alfred Villa.
Schwester Emma Zell.

Beerbigung Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr.

W. O. B. Ortsgruppe Calw

In die heute Mittwochs 8 Uhr abends im Waldhofen stattfindende Hauptversammlung mit anschließendem Vortrag wird erinert.

Der Vorsitzende



Wir machen unsere jugendlichen Mitglieder (14-20) auf die billigen Osterfahrten ins Gebirge aufmerksam. Näheres im Aushang am Sporthaus Reichert.

Schneeschuhverein Calw

An nur ruhige Familie ist auf 1. April eine schöne 4-5-Zimmer-Wohnung (Höhenlage) m. Küche, Badevorrichtung, Veranda, Gartenanteil, und den üblichen Erfordernissen zu verm.

Anfragen unter Nr. 100 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Suche unmobiliertes, heizbares

Zimmer

zu mieten, parterre oder 1. Stock für Bürozwecke geeignet, nur Zentrum der Stadt. Zu erfragen an der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für das hohe Fest



Konfirmanten-Kleider	9.75
Crépe Caïd, mit gesticktem Kragen	
Konfirmanten-Kleider	15.00
Kunstseide, Marocain, Boleroform	
Konfirmanten-Kleider	19.75
Crépe Satin u. Flamença, chr. aparte Fassung	
Kommunion-Kleider	6.90
reine Wolle, mit Seide garniert	
Kommunion-Kleider	8.90
weiß Kunst-Seide Marocain, Glockenrock	
Kommunion-Kleider	15.00
Kunst-Seide Marocain, sehr apart, Rock mit Volant garniert	
Konfirmanten-Anzug	18.50
gute Meltonqualität	
Konfirmanten-Anzug	24.50
reines Kammgarn	
Konfirmanten-Anzug	29.50
schwere Kammgarnqualität, auf Kunstseiden-Serge gefüttert	
Kommunion-Anzug	14.50
gute Meltonqualität, ganz gefüttert, mit weißem Kragen	
Kommunion-Anzug	19.50
reines Kammgarn, ganz gefüttert, mit weißem Kragen	
Kommunion-Anzug	25.-
in eleganter Ausstattung, garantiert reine Wolle	

KNOPF

PFORZHEIM

Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei

Friseur Obermatt.

Einen 3-Lochgaskocher Prometheus gut erhalten, verkauft billig Eugen Lebzelter.

Hochwertige, 72teilige, 100 g schwer verfilberte Bestecke 100er Silberauflage, mit massivem rostfreien Ringen, schwerstes doppelseitig, modern. Muster, fabrikmäßig, m. voller Garantie, bedeutend unter Preis für RM. 175.- (evtl. geteilt zahlbar) fabrikmäßig zu verkaufen. Anfr. erbeten unter Nr. D. 45 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Wegen Wegzug verkaufe ich mein

Wohnhaus

mit Hinterhaus zu annehmbarem Preise

Jakob Hennefarth Altbürgerstraße

Lastwagenvermietung Martin Bühler, Altburg Telefon 167.

SERVA-KAFFEE

Allerbeste Mischungen!

Eigene Rösterei! Stets frisch gebrannt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

5 Proz. Rabatt!

Wie

sollen die Leute erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen

Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige im Calwer Tagblatt auf. Sie werden vom dem Erfolg überrascht sein.

Wieder
= B
des Reie
der der
verücht
werde li
Sitzunge
National
ter G
gung des
wies. U
der Weh
Neußeru
nur des
gar nicht
denste zu
National
(N.S.) un
der Sign
kurz, er
Minister
stellung
sozialist
Darauf
Wort, der
präsident
National
tur Hinde
munistich
dabei de
stademo
Sodann
den Erlaß
hierbei di
einen Kur
rück. Er
macht si
den Eintr
arbeit. Di
rers der
und sein
mit dem
der Führ
seiner Par
dungen de
hätten ign
verteid
D.N.P. ni
habe alle
noch einm
daß die
der Reie
Nach de
präsident
Bötting fr
nicht der
ganzen Bo
besser mach
Opposition
scheidungen
dem Abbau
endlich Sch
frage, in d
dungssteuer
zusammeng
Leistungen
Wirtschaft.
abhängig wa
für eine da
sition besch
gäbe, so sei
sammenarbe
der Verfassu
mit der Er
zur Beionne
der vereinig
Ende dieser
noch schwere
Frhr. von
so verheeren
politisch auß
im Calwer Tagblatt
seiner Außer
von Misgrif
für einen na
tionalen Reg
dem Novemb